

The background is a vibrant composition of pink and orange geometric shapes. A large, light pink circle is partially visible on the right side. A thick orange horizontal bar crosses the middle of the page. In the center, the letters 'KA' are rendered in a bold, black, sans-serif font. Below them, the letters 'HO' are also in a bold, black, sans-serif font, but the 'O' is replaced by a black vinyl record icon with a small orange dot in the center. The overall aesthetic is modern and graphic.

KA

HO

RAUM FÜR KULTUR

Pressemitteilung

Kulturprogramm im Bühnenturm des KAHO – zurück in die Zukunft

Berlin, 15. September 2021. Im **KAHO. Raum für Kultur** in Berlin-Karlshorst startete Anfang August ein Interimsprogramm, dessen erster Teil unter freiem Himmel stattfand. Ab Ende September geht es im historischen Gebäude, das vielen noch als Theater Karlshorst bekannt ist, weiter.* Im Bühnenturm findet bis Ende November ein vielfältiges Programm mit rund 50 Konzerten, Lesungen, Filmvorführungen sowie Performances und Workshops statt. Darunter sind einige Premieren, die eigens für das KAHO produziert bzw. adaptiert wurden. Der Großteil der beteiligten Künstler:innen kommt aus der Berliner Freien Szene.

Dreh- und Angelpunkt des **Interimsprogramms** ist der Standort Karlshorst mit seiner bewegten Vergangenheit und die Zukunftsvision für das **KAHO** als modular nutzbarer Kulturstandort. Mit künstlerischen Mitteln wird die Geschichte des Hauses als ehemaliges sowjetisches Haus der Offiziere sowie späteres Privattheater im Berliner Osten verarbeitet. Zugleich wird mit den Freiheiten gespielt, die ein lange ungenutztes Gebäude und ein Kiez im Wandel bieten. Deshalb spielen die Perspektiven von russischsprachigen Berliner:innen, Zeitzeug:innen, jungen Musiker:innen sowie die queerfeministischen Communities eine wichtige Rolle.

„Das KAHO wird im Zuge des Umbaus bis 2025 von einer Großbühne zu einem modular nutzbaren Veranstaltungsort für unterschiedlichste Kulturformate umgewandelt. Das Interimsprogramm dient uns als Testlauf. Wir wollen schauen, was räumlich möglich ist und was vom Publikum an diesem Standort angenommen wird. Zudem ist **KAHO Interim 2021** die einzige Gelegenheit, das Gebäude nach 13 Jahren Schließzeit und vor Beginn des Umbaus noch einmal im jetzigen Zustand zu besuchen. Die Scheinwerfer stammen beispielsweise noch aus dem Palast der Republik“, so Pirkko Husemann, Vorstand der Stiftung Stadtkultur.

**Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Bau- und Wohnungsaufsicht des Bezirksamts Lichtenberg*

Das Interimsprogramm gibt einen ersten Eindruck von der künftigen Vielfalt, die im KAHO ein Zuhause finden soll:

PROGRAMMHIGHLIGHTS KAHO Interim 2021:

PREMIERE | Installation Das nomadische Kollektiv **Mobile Albania** beschäftigt sich mit der Erforschung von Bewegung und findet dabei häufig das Alltägliche, vermeintlich Unspektakuläre im öffentlichen Raum. In Lichtenberg widmen sie sich mit dem Projekt **„Rumpel – Wunder – Kammer“** entlang der Nord-Süd-Achse des Bezirks den diversen Sperrmüllhaufen mit ungewollten und ausrangierten Gegenständen, aus denen sie zusammen mit Anlieger:innen und Passant:innen etwas Neues bauen. Die entstandenen Objekte werden als **Installation** arrangiert und von Führungen begleitet. **Am 25.09. um 14 / 15 / 16 Uhr und 19 / 20 / 21 Uhr im KAHO.**

PREMIERE | Kurzfilm Der Film **„Kinder“** der Berliner Künstlerin **Marlies Pahlenberg** versammelt Portraits von Menschen, die ihre Kindheit in Karlshorst verbracht haben. Prägende Kindheitserinnerungen an lokale, politische oder ganz alltägliche Ereignisse werden von ihnen vor der Kamera in ihren Wohnungen nachgespielt. Die Erinnerungen werden so zu Inszenierungen auf der häuslichen Bühne, ausgeführt mit Requisiten des Alltags. **Am 29.09. um 19 Uhr im KAHO und online.**

PREMIERE | Audiowalk Mit dem Audiowalk **„Foyer“** des Berliner Performancekollektivs **hannsjana** begibt sich das Publikum auf Spurensuche rund um das heutige **KAHO**. Akustisch berichten Zeitzeug:innen von ihren ganz persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen im ehemaligen Theater Karlshorst. Begleitet werden diese Berichte von Theatererinnerungen in Form von Ballett- und Musicalaufführungen oder auch Jugendweihen, die von spielwütigen Rampensäuen aufgeführt werden. Zeitliche Desorientierung ist garantiert! **Termine: 30.9. um 17 Uhr, 01.10. & 2.10., 9.10. & 10.10., 15.10. bis 17.10., jeweils um 14 und 17 Uhr.**

Lesung und Gespräch Die SchauspielerIn, SängerIn und Autorin **Marina Frenk** und der Journalist und Autor **Dmitrij Kapitelman** lesen im KAHO aus ihren aktuellen Texten und diskutieren u.a. über die Rolle der Familie in der eigenen Identität, über Kunst, über Unterschiede zwischen deutscher und ukrainischer Bürokratie, über Träume und über das Wiedererstarben des Nationalismus. Die beiden eint eine scheinbar ähnliche Vergangenheit, die sie in ihren jeweiligen Romanen aber unterschiedlich verarbeiten: Flucht der Eltern aus der ehemaligen Sowjetunion, Kindheit in Moldawien bzw. Ukraine und das Leben als „Kontingentflüchtling“ in der neuen Heimat Deutschland. Ein Abend wie ihre Romane: unerwartete Schnittstellen, Offenbarungen, viel Sehnsucht, Humor und offen gestellte Fragen. **Am 05.10. um 20 Uhr.**

Konzert „Vom Kaukasus nach Anatolien!“ **Petra Nachtmanova** und **Ceyhun Kaya** präsentieren Volkslieder aus Osteuropa, Anatolien und dem Kaukasus. Ihr besonderer Sound entsteht durch die ungewöhnliche Klangmischung der anatolischen Saz und der georgischen Panduri, entfernte Verwandte aus der Familie der dreisaitigen Lauten. Osteuropa und Anatolien sind die Regionen, aus denen die zwei größten migrantischen Communities in Berlin stammen. Auch die Musik des Kaukasus ist hier zuhause. Doch in dieser Kombination aus allen drei Regionen mit diesen zwei Lauten ist die Mischung einzigartig! **Am 09.10. um 20 Uhr.**

In Kooperation mit PANDA platforma e.V.

Konzert „Who Was Essad Bey?“ Die Band **The Disorientalists** erzählt in ihren Songs vom Leben des deutschen Schriftstellers Essad Bey. Der Name ist heute kaum bekannt, war im Berlin der 1930er Jahre aber ganz groß. 1905 kam Lev Nussimbaum in einer jüdischen Familie in Kiew zur Welt, konvertierte 17 Jahre später in Berlin zum Islam, nahm den Namen Essad Bey an und schrieb in der Vorkriegszeit einige Bestseller. Seine Mutter war mit Stalin befreundet, sein Vater ein Ölindustrieller in Aserbaidschan. Essad Bey inszenierte sich als persischen Prinzen, bestritt seine jüdische Herkunft und wollte die erste offizielle Mussolini-Biografie verfassen. Diese schräge, aber wahre Geschichte tragen Yuriy Gurzhy (RotFront), Daniel Kahn (Daniel Kahn & The Painted Bird) und Marina Frenk (Kapelsky & Marina) vor. Cabaret, Klezmer, Oriental Swing, Ragtime und Reggae gehören zur Inszenierung, die im Studio Я des Gorki Theaters Premiere feierte. **Am 14.10. um 20 Uhr.**

Konzert „Goldberg“ Bach und Techno, passt das zusammen? „Ja!“ sagen die Musiker:innen vom **ensemble reflektor**. Dominanter Rhythmus, gute Basslinien und eingängige Melodien – die Gemeinsamkeiten liegen für sie auf der Hand. Mit frischem Blick und ohne falsche Ehrfurcht kombinieren sie die berühmten Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach mit Techno-Livesets des DJ und Komponisten **Konstantin Heuer**. Im Wechselspiel zwischen akustischen Streicherklängen und harten elektronischen Beats suchen die Musiker:innen nach neuen Ausdrucksformen im musikalischen Dialog. Live, improvisiert und unvorhersehbar entwickelt sich ein Konzertabend fernab jeglicher Genrengrenzen. **Am 13.11. um 20 Uhr.**

BERLIN-PREMIERE | Performance Choreografin **Antonia Baehr** und Künstlerin und Filmemacherin **Lucile Desamory** adaptieren für das KAHO die Produktion „**Die besondere Perücke**“, die die unsichtbaren Prozesse des Theaterbetriebs zum Thema hat. Basis ihrer Recherche ist eine VHS-Kassette mit der Aufzeichnung einer Opern-Probe des berühmten amerikanischen Theatermachers Robert Wilson, die Mitte der 1990er Jahre im Theater Karlshorst stattfand. Die Aufzeichnung stammt von Antonia Baehr selbst, die eine der wenigen Zeitzeug:innen ist. Um ihre eigene Erinnerung zu befragen und das Jenseits des Theaterbetriebs auf die Bühne zu holen, inszenieren Baehr und Desamory u.a. live improvisierte Gesänge, WhatsApp-Nachrichten, Träume und Zaubertricks. **Vom 25. bis 27.11. jeweils um 20 Uhr.**

Gastspiel und Produktion ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ. Koproduktion Residenz Schauspiel Leipzig, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Theater Freiburg, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, NEXT festival.

Informationen zu KAHO Interim 2021 und Tickets finden Sie [hier](#).
Bild- und Pressematerial zum KAHO gibt es [hier](#).

Pressekontakt:

Markengold PR GmbH, Eva Zahl

für die Stiftung Stadtkultur kaho@stiftung-stadtkultur.de | Telefon: 030 219 159 60

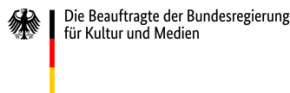
Wir danken unserer Stifterin
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Mit besonderem Dank an
Francesca Ferguson
Micha Häußermann

Das Programm „KAHO Interim 2021“ wird unterstützt durch



NEUSTART KULTUR, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



NATIONALES PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Medienpartner:



Freiluftprogramm im Rahmen von:



Über die Stiftung Stadtkultur

Die gemeinnützige Stiftung Stadtkultur wurde im April 2018 von der landeseigenen Berliner Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE gegründet. Sie führt Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales mit Schwerpunkt im Berliner Bezirk Lichtenberg durch. Mit ihren Projekten für Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe möchte die Stiftung temporäre Gemeinschaften, Perspektivwechsel und aktive Teilhabe ermöglichen und einen Beitrag zur Stärkung des Gemeinwesens in Berlin leisten.



KAHO. Raum für Kultur
c/o Stiftung Stadtkultur
Pirkko Husemann (Vorstand)
Treskowallee 109
10318 Berlin

Büro: +49 30 74773066
www.stiftung-stadtkultur.de